

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 6

Artikel: Basel bildet neue Gebäudechefs aus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel bildet neue Gebäudechefs aus

«Wir sind weitgehend auf die freiwillige Mitarbeit von Frauen angewiesen», appellierte das Bureau für Zivilverteidigung des Kantons Baselstadt. Erfolgreicherweise nicht vergeblich.



Von den rund 800 Gebäudechefs, die in den letzten Wochen in Basel in mehreren je zweitägigen Kursen ausgebildet wurden, sind 60 % Frauen.

«Der Verlauf des Kurses», sagte der Basler Ortschef Paul Meier an einer kürzlichen Presseorientierung, «hat auch gezeigt, dass die Frauen die ihnen zugemuteten Arbeiten mit vollem und freudigem Einsatz leisten.» Eine Besichtigung des Kurses und die Verfolgung der angehenden Gebäudechefs bei der praktischen Arbeit — Einsatz der Eimerspritze bei Zimmer- und anderen Bränden — bestätigten diese Aussage voll und ganz. Die Vorführungen zeigten weiter, dass die *Eimerspritze*, wird sie richtig gehandhabt, trotz dem bescheidenen Was-

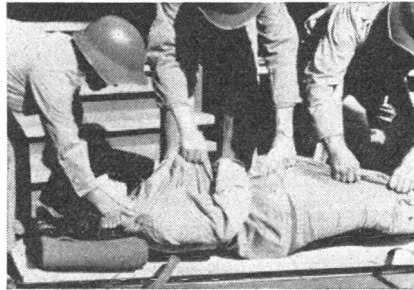
serstrahl ein recht wirksames Brandbekämpfungsmittel ist. Freilich ist wichtig, dass dazu Sand, Schaufel, Feuerhaken und Brandkessel, in welchem die mit Sand abgedeckten Elektronbrandstoffe ins Freie geschafft werden können, zur Verfügung stehen.

Feuerbekämpfung ist zwar nicht die Hauptaufgabe der Gebäudechefs, der Vorsteher der Hauswehren. Vor allem ist es ihre Sache, den bei Angriffen *Verletzten* ihrer Hausgemeinschaften Hilfe und Fürsorge angedeihen zu lassen.

Die Basler Zivilverteidigung benötigt rund 9000 Gebäudechefs — je einen für 20—30 Einwohner.

Ihrer 900 sind vor vier Jahren ausgebildet worden, und rund 2000 neue sollen nächstes Jahr hinzukommen.

Das *Arbeitsprogramm* der Kurse war sehr mannigfach: Orientierung über die Organisation der Zivilverteidigung in Basel, Filme über Kriegserfahrungen, Meldewesen, Gasmaskendienst, Kennt-



Zivilverteidigung Betriebsschutz und Katastrophenhilfe

Die Einrichtung von Sanitäts-Zimmer und Operationssaal vom Fachgeschäft mit eigener Werkstätte

Wir beraten Sie über: Sanitäts-Mobiliar, Verbandwagen, Instrumente, Operationslampen, Medizinal-Saugpumpen mit Fußbetrieb, Narkose-Apparate, Zentralstationen und fahrbare Einzelgeräte für die Sauerstoff-Therapie, Sterilisatoren (elektrisch und mit Benzinvergaser), Pflege-Utensilien, Laboratoriumsbedarf usw.



Das praktische Notbett

Wullschlegler & Schwarz
Basel 1

Unterer Heuberg 2 Tel. 061 / 24 89 29



nisse der Brandstiftungsmittel, Orientierung über die ABC-Waffen, Einrichten eines Musterkellers, Ausbildung an der Eimerspritze, Schulung im ABV-Dienst (Alarm, Beobachtung, Verbindung), mit Besichtigung einer unterirdischen Sanitäts-

(Fotos von Sämi Buser VSG, Basel)

hilfsstelle — das sind einige der Fächer, die unterrichtet wurden. Möglicherweise wird künftighin die Ausbildung der angehenden Gebäudechefs auf drei Tage ausgedehnt, damit ein Erste-Hilfe-Kurs damit verbunden werden kann. f. a.

Vielgestaltige Auswirkungen eines Kaderkurses für Kriegssanität

Der erste Kaderkurs des unter der bewährten Leitung von Dr. med. M. Menz stehenden Kriegssanitätsdienstes von Baselstadt hatte neben seinem befriedigenden Ergebnis noch weitere, nicht erwartete Auswirkungen, die auch für den Zivilschutz in andern Städten bedeutsam sind.

In einem gewissen Umfange sind nämlich die Oberschwesterinnen des Bürgerspitals immer an einige Kursteilnehmer gelangt, um dieselben zeitweise als *Spitalaushilfen* verwenden zu können. Teilnehmerinnen des ersten Kurses werden ausserdem in *Schwesternschulen* eintreten, weil sie durch ihre Tätigkeit in den Sanitätshilfsstellen und besonders im Spitalkurs ihre Berufung als Schwester erhielten.

In diesem Zusammenhang interessiert auch die Tatsache, dass die Schülerzahl der *Samaritervereine* stark angestiegen ist. Einige von ihnen meldeten eine Verdoppelung ihrer Schülerzahl und bemerkten, dass der Zuwachs vorwiegend den Bemühungen des Zivilschutzes zuzuschreiben sei.

Basler Zivilschutz- und Parkstollenprojekt für 160 Mio Franken

Die vom Basler Bund für Zivilschutz und von der Basler Verkehrsliga gegründete Arbeitsgemeinschaft für Zivilschutzbauten und Parkplätze unterbreitet ein Projekt, das im Vollausbau einen Aufwand von 160 Mio Franken vorsieht.

Das Bauprojekt, das keine Alternative zum Verkehrsplan darstellt, sondern die realen Möglichkeiten für die Schaffung von Autoabstellplätzen in Verbindung mit Schutzräumen aufzeigen soll, umfasst Stollen unter der Grossbasler Innenstadt als Schutzräume für insgesamt 35 000 Personen sowie als Abstellflächen für rund 2800 Personenwagen. Die ungefähr 25 m tief unter der Erdoberfläche liegende und damit atom-

bombensichere Anlage gliedert sich in Längsstollen als Verkehrsadern sowie in insgesamt elf Querstollenpaare als Schutz- und Parkingräume. Sämtliche Stollen sind zweistöckig angelegt. Das sich unter fast der gesamten Grossbasler Innenstadt ausbreitende Stollensystem soll 14 direkte Zugänge und vier doppelstöckige Fahrbahntürme für die Autos aufweisen, wobei die Ein- und Ausfahrten an den Rändern der Innenstadt angelegt sind.

Die erwähnte Arbeitsgemeinschaft, welche nicht als vom Staat eingesetzte Behörde, sondern als private Institution arbeitet, empfiehlt dem Regierungsrat, ein Bauprojekt für eine erste Ausbaustufe im

Kostenbetrag von rund 41 Mio ausarbeiten zu lassen, um so mit einer Bauzeit von etwa zwei Jahren Stollen für 700 Autos und 10 000 Personen zu schaffen.

